

Praktikumsbericht

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Japanstudien / Ostasienwissenschaften

Praktikum bei:

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tokyo
Abteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit

4-5-10, Minami-Azabu, Minato-Ku
Tokyo 106-0047

Praktikumsdauer:

[REDACTED]

41 Arbeitsstunden pro Woche (492 Stunden gesamt)

Betreuer:

Herr Jonathan Weinberg

1. Deutsche Botschaft Tokyo

Mein Pflichtpraktikum habe ich an der Deutschen Botschaft in Tokyo absolviert. Die Deutsche Botschaft in Tokyo hat die Aufgabe, die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan zu fördern und auszubauen, die deutschen Interessen in Japan zu vertreten sowie hochrangige Besucher aus Deutschland zu betreuen. Die Deutsche Botschaft in Tokyo ist mit ca. 70 Mitarbeitern eine der größeren deutschen Auslandsvertretungen. Der konsularische Amtsbezirk der Deutschen Botschaft in Tokyo umfasst den östlichen Teil Japans, für den westlichen Teil Japans ist konsularisch das deutsche Generalkonsulat Osaka-Kobe zuständig. Die Arbeitsbereiche sind in verschiedene Abteilungen unterteilt: das politische Referat, die Abteilung für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit (mit enthalten ist das Pressereferat), die Wirtschaftsabteilung (aufgeteilt in die Bereiche Landwirtschaft, Umwelt, Finanzen, Wissenschaft und Industrie), das Referat für Arbeit und Soziales, der Sprachendienst, das Konsularreferat sowie die Verwaltung. Zusätzlich zu den ca. 70 Mitarbeitern beschäftigt die Deutsche Botschaft in Tokyo in der Regel drei Praktikanten (jeweils einen für die Abteilungen Politik, Wirtschaft und Kultur) sowie einen Rechtsreferendar (für den Aufgabenbereich des Konsularreferates). Je nach Besetzung der Praktikantenstellen und Arbeitsaufwand, kann es vorkommen, dass die Praktikanten / Referendare auch Aufgaben in den anderen Abteilungen übernehmen müssen.

2. Bewerbung

Die Bewerbung für ein Praktikum an einer deutschen Auslandsvertretung erfolgte als Online-Bewerbung zentral über die Homepage des Auswärtigen Amtes. Man richtet sich online einen Account ein und reicht alle geforderten Dokumente in elektronischer Form ein. Man muss sich spätestens 6 Monate bzw. kann sich frühestens 2 Jahre vor dem gewünschten Praktikumsbeginn bewerben. Man kann bis zu 9 verschiedene Auslandsvertretungen angeben, in denen man sein Praktikum absolvieren möchte. Für mein Pflichtpraktikum im Bereich Japanstudien war ein Japanbezug nötig, daher bewarb ich mich nur für die Deutsche Botschaft in Tokyo und das Generalkonsulat in Osaka. Die Zusage für das Praktikum bekam ich erst 3

Monate vor dem angestrebten Praktikumsbeginn. Für die Planung eines längeren Aufenthaltes im entfernten Ausland und die Organisation bezüglich Stipendium und Wohnung war die Zeit relativ knapp bemessen, hat jedoch ausgereicht. Ein Bewerbungsgespräch wurde nicht durchgeführt.

3. Erwartungen an das Praktikum

Ich interessiere mich sehr für fremde Sprachen und Kulturen und fand den Beruf des Diplomaten schon immer faszinierend. Der Beruf eines Diplomaten bringt jedoch gleichermaßen Vorteile wie Nachteile mit sich. Von einem Praktikum an der Deutschen Botschaft erhoffte ich mir genaue Einblicke in den Arbeitsalltag an einer deutschen Auslandsvertretung sowie das Leben eines deutschen Diplomaten im Ausland. Mein Ziel war es, auf diese Weise zu erfahren, ob eine Tätigkeit im Auswärtigen Amt zu mir passt und eine mögliche und interessante Berufsperspektive für die Zukunft darstellt. Weiterhin erhoffte ich mir durch einen Aufenthalt in Japan meine Sprachkenntnisse testen und erweitern zu können, das Alltagsleben in einer der größten Metropolen der Welt zu erleben sowie die vielfältigen diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan kennenzulernen.

4. Betreuung

Ich war während meines Praktikums in der Deutschen Botschaft Tokyo in der Abteilung für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Laut Praktikumsvertrag wurde mir ein Betreuer zugeteilt, jedoch konnte jeder aus der Abteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit meine Unterstützung anfordern, was auch geschah. Die verschiedenen Abteilungen innerhalb der Botschaft arbeiten wenig miteinander zusammen, innerhalb der Abteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit war die Zusammenarbeit allerdings sehr eng und ausgeprägt. Mit Fragen und Problemen konnte ich jederzeit bei jedem Kollegen Rat einholen.

5. Berufsalltag

Zuerst einmal konnte man zwischen zwei Arbeitszeitmodellen an der deutschen Botschaft wählen: entweder von 07:45 bis 17:15 Uhr oder von 09:00 bis 18:30 Uhr,

jeweils inklusive einer Mittagspause von 45 Minuten. Ich entschied mich für den Dienstbeginn um 9 Uhr, wie die meisten in der Kulturabteilung. In den heißen Sommermonaten von Juli bis September galt die verkürzte Sommerarbeitszeit. Die drei Praktikanten teilen sich ein gemeinsames Arbeitszimmer.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Praktikanten und Referendare ist das Verfassen der Protokolle zu den botschaftsinternen Morgenrunden [REDACTED]

[REDACTED] Die Morgenrunden waren dahingehend sehr informativ und interessant, weil aktuelle Geschehnisse und Veranstaltungen aus allen Abteilungen und Bereichen zirkuliert wurden. So bekamen die Praktikanten auch Einblicke in die Themen der jeweils anderen Abteilungen und erlebten, wie über verschiedene Ereignisse in Japan bzw. mit Japanbezug diskutiert und wie diese aus deutscher Sicht bewertet wurden.

Insgesamt habe ich während meiner Praktikumszeit an zwei größeren Projekten mitgearbeitet. Zum einen wird im Jahr 2013 „50 Jahre deutsch-französische Freundschaft im Rahmen des Elysee-Vertrages von 1963“ zelebriert. Zu diesem Anlass wurden in Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft in Tokyo zwei Vorträge der jeweiligen Botschafter an zwei verschiedenen Universitäten in Tokyo (Daito Bunka Daigaku und Kanagawa Daigaku) organisiert. Meine Aufgabe bestand darin, die Organisation der Abläufe der Veranstaltungen zwischen der Deutschen und der Französischen Botschaft abzustimmen und anschließend die Planung mit den beiden Universitäten zu kommunizieren und zu koordinieren. Dazu gehörten eine Menge Emailverkehr und Telefonate, da auch Rückfragen beantwortet werden mussten und Planänderungen zu berücksichtigen waren. Meine Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch waren bei diesem Projekt ebenfalls von Vorteil. Schließlich durfte ich unseren Botschafter Dr. Volker Stanzel zu den Vorträgen an beide Universitäten begleiten. Die Vorträge beider Botschafter über die wachsende Freundschaft und Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs in den letzten 50 Jahren waren sehr spannend und es war interessant zu sehen, dass sich die japanischen Studenten sehr für Europa und das Thema Umgang mit der Nachkriegszeit begeisterten. Ferner bot mir die Teilnahme an beiden Veranstaltungen die Möglichkeit zu beobachten, ob die langwierige Planung auch wie gewünscht umgesetzt wurde.

Zum anderen erstellt die Deutsche Botschaft Tokyo jedes halbe Jahr an der Außenmauer des Botschaftsgeländes eine neue Ausstellung zu unterschiedlichen Themen. Die aktuelle Ausstellung hat die deutsch-französische Freundschaft zum Thema; das Thema der nächsten Ausstellung lautet „Erneuerbare Energien“ und Ziel ist es mit dieser Ausstellung über die Möglichkeiten der erneuerbaren Energien in Deutschland zu informieren. Meine Vorgängerin wurde bereits mit dem Beginn der Ausarbeitung des Projektes beauftragt und ich habe das Projekt dann von ihr übernommen. Meine Aufgabe bestand darin, nach geeignetem Material zum Thema „Erneuerbare Energien“ (geeignetes Bildmaterial und allgemeine Informationen über erneuerbare Energie in Deutschland) zu recherchieren, u.a. musste ich mich auch um die Einholung von Bildrechten kümmern. Ich konnte meine eigenen Ideen bezüglich Gestaltung, Bildauswahl und Angabe von wichtigen Informationen bei diesem Projekt einbringen. Während meiner insgesamt drei Monate Praktikumszeit bin ich sehr gut vorangekommen mit dem Projekt, trotzdem reichte die Zeit nicht um das Projekt in drei Monaten zu komplettieren, daher war es auch wichtig meiner Nachfolgerin alle relevanten Daten zur Fertigstellung ausführlich zu erklären und ordentlich zu übergeben. Die Außenmauerausstellung ist für alle Besucher der Deutschen Botschaft einsehbar und für Interessierte bietet die Deutsche Botschaft Führungen entlang der Außenmauerausstellung an. Da es sich ausschließlich um japanische Besucher handelt, wurden die Führungen von einem der japanischen Ortskräfte aus der Deutschen Botschaft durchgeführt. Als Praktikantin im Kulturbereich durfte ich ebenfalls an diesen Führungen teilnehmen und Fragen der japanischen Besucher über Deutschland beantworten, soweit es mir möglich war, habe ich auch auf Japanisch geantwortet.

Die Deutsche Botschaft Tokyo ist ebenfalls für die Betreuung der deutschen Strafgefangenen in Japan zuständig. Ich durfte zweimal an einem Gefängnisbesuch teilnehmen. Es war interessant zu erfahren wie die japanische Justiz mit Strafgefangenen umgeht und wie die Haftbedingungen in Japan sind und auch wie die Strafgefangenen mit ihrer jeweiligen Situation, nämlich in einem fremden Land inhaftiert zu sein, umgehen. Im Nachhinein mussten zu jedem Besuch entsprechende Protokolle über die aktuelle Situation der Strafgefangenen verfasst werden, welches ich schnellstmöglich tat.

Weiterhin bekam ich die Möglichkeit die Deutsche Botschaft bei verschiedenen Außenterminen zu vertreten. Ich habe u.a. als Jurymitglied in Vertretung der

Deutschen Botschaft Tokyo beim 15. deutschen Redewettbewerb für japanische Oberschüler an der Dokkyo Universität teilgenommen. Die Aufgabe der Jurymitglieder bestand darin die Vorträge bzw. Theaterstücke, die von japanischen Oberschülern auf Deutsch vorgetragen wurden, zu bewerten und am Ende der Veranstaltung ein kurzes Grußwort im Namen der Deutschen Botschaft zu halten. Meine alltäglichen Aufgaben bestanden u.a. im Schreiben von Texten, Erledigen von Rechercheaufgaben und Betreuung von Besuchern. Ich verfasste Grußworte im Namen des Botschafters für Zeitschriften oder Veranstaltungen, schrieb kurze Artikel für die Homepage der Deutschen Botschaft Tokyo über aktuelle Veranstaltungen (z.B. über die Verleihung des Siebold-Preises durch Bundespräsident Gauck in Berlin oder über die Vorträge der Botschafter im Rahmen des Elysee-Vertrages). Außerdem bearbeitete ich eingehende Anfragen im Kulturbereich. So z.B. bekamen wir per Post eine Anfrage von einer japanischen Grundschule mit der Bitte, für anstehende Projekte der Schüler über Deutschland Informationsmaterial zuzusenden. Ich habe das Informationsmaterial aus dem verfügbaren Mitteln der Botschaft sowie in eigenen Recherchen zusammengestellt und ein Antwortschreiben erstellt. Ferner betreute ich eine Gruppe Grundschüler, die die Botschaft besuchten und durfte die Freikarten verwalten. Ich unterstützte meine Kollegen bei der Organisation des anstehenden Deutschlandfestes im Oktober 2013 in dem ich in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung ein Motivationsschreiben für mögliche Sponsoren verfasste und ein Ankündigungsschreiben für die Homepage des Deutschlandfestes erstellte. Für das Projekt EPRIE (internationales Studentenaustauschprojekt) unterstützte ich die Kulturabteilung indem ich mögliche Kandidaten anscrieb und auf das Programm aufmerksam machte. Überdies plant die Deutsche Botschaft am Ende jeden Jahres ein Kontaktpflegegeschenk für besondere Partner und ich war auch für die Einholung von Angeboten für dieses Kontaktpflegegeschenk zuständig.

6. Ergebnisse

Mein Praktikum in der Deutschen Botschaft in Tokyo hat mir sehr gut gefallen und war in der Tat spannend. Ich habe viel gelernt über das Arbeitsleben eines Diplomaten sowie die auswärtige Diplomatie und die deutschen auswärtigen

Beziehungen. Vor allem die Morgenrunden waren sehr informativ, da aus jeder Abteilung aktuelle und interessante Themen angesprochen und diskutiert wurden. Das eigenständige Arbeiten an Projekten wurde gefördert und ich finde es gut, dass den Praktikanten so viel Vertrauen entgegengebracht wird und ich bei Projekten und Besprechungen meine eigenen Ideen einbringen konnte. Aufgrund des Arbeitsaufwandes und Umfangs war besonders das Organisieren von Veranstaltungen immer eine Herausforderung. Andererseits wurde Teamarbeit gefordert, welche sehr gut funktioniert hat innerhalb meiner Abteilung und mir viel Freude bereitete. Ferner durfte ich auf Außenterminen die Deutsche Botschaft vertreten und lernte so Verantwortung zu übernehmen und diplomatisch aufzutreten. Meine Sprachkenntnisse in Japanisch konnte ich ebenfalls verbessern durch die angebotenen Sprachkurse in der Botschaft, die man optional besuchen konnte. In der Kulturabteilung war es außerdem von Vorteil über Japanischkenntnisse zu verfügen (Grundverständnis von japanischen Texten, Artikeln, o.ä.), die Übersetzungsarbeiten wurden jedoch immer von den professionellen Sprachmittler ausgeführt.

Die Arbeit im Auswärtigen Amt ist so interessant und abwechslungsreich, wie ich es mir vorgestellt hatte und ist deshalb weiterhin eine mögliche und erstrebenswerte Zukunftsperspektive für mich. Ich empfehle daher jedem, der sich für eine Tätigkeit im Auswärtigen Amt interessiert, durch ein Praktikum bei einer der deutschen auswärtigen Vertretungen in Erfahrung zu bringen, ob es für denjenigen geeignet ist.